

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Danziger Zeitung



Beitung

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angelkommen den 19. Oct., 63 Uhr Abends.

Berlin, 19. October. Der „Staats-Anzeiger“ meldet: Eine Kllerhöchste Cabinet-Bordre vom 18. October d. J. ist erlassen, in welcher Se. Maj. der König erklärt, die glorreiche Waffenstatth des Neberganges nach Alsen durch eine außergewöhnliche Erkenntnung ehren zu wollen. S. M. hifft in Folge dessen ein Erinnerungszeichen für alle Offiziere und Mannschaften, welche den Sieg erringen halfen.

Berlin, 19. October. Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Nach dem Friedensabschluß wird eine vorläufige Anordnung getroffen werden, um die Regierung und die Verwaltung der Herzogthümer, die einstweilen in den Besitz Österreichs und Preußens übergehen, zu ordnen, bis zur ferneren Entscheidung der Erbfolgefrage. Hierzu soll durch ein Einverständnis Preußens, Österreichs und des Bundes eine Versammlung von Rechtsgelehrten berufen werden. Die Angaben über eine Bevorzugung der Erbansprüche eines Fürsten Seitens der preußischen Regierung beruhen nach der „Provinz.-Corr.“ nur auf Vermuthungen oder auf Sonderbestrebungen, die Preußen fremd sind. Der Rechtsprech der Rechtsgelehrten-Versammlung sei abzuwarten, denn nur unter gebührender Berücksichtigung derselben und unter Erwägung der Gesamtinteressen Preußens und Deutschlands werde ein endgültiger Entschluß gefaßt werden.

Berlin. Über die Verhandlungen des 36er Ausschusses im Weimarer vernimmt die „Volks-Btg.“ noch, daß dort von zwei in der Sitzung nicht erschienenen Mitgliedern schriftlich die Frage in Anregung gebracht wurde, ob nun nach der vollen Befreiung der Herzogthümer von Dänemark nicht die Thätigkeit des 36er Ausschusses als beendet zu betrachten und derselbe daher seine Auflösung zu beschließen habe? Unter den in Weimar erschienenen Mitgliedern stellte sich jedoch sehr bald die einstimmige Ansicht fest, daß zwar die eine Seite des nationalen Programmes in Bezug auf die Herzogthümer, das „Loos von Dänemark“ allerdings durch die Großmächte erfüllt sei, so sehr man es auch belagern müßte, daß weiter der deutschen Nation als Gesamtheit noch speciell den Herzogthümern vergönnt gewesen sei, dem äußern Feinde gegenüber thaktätig an dieser Befreiung mitzuwirken: daß dagegen die andere Hälfte der Forderungen der Nation, die selbstständige Constitution der Herzogthümer nicht nur noch nicht verwirklicht sei, sondern bei der Misshandlung, welche bisher das Selbstbestimmungsrecht der Herzogthümer gesunden, noch schweren Gefahren ausgesetzt sein könne. In dieser Beziehung sei daher weder das vom 36er Ausschuß von der Versammlung deutscher Volksvertreter im December v. J. ertheilte Mandat erloschen, noch könne es ratsam erscheinen, das einzige Organ, welches die liberalen und patriotischen Parteien in Gesamt-Deutschland verbinde, schon jetzt wieder aufzugeben. Dagegen war man andererseits eben so einstimmig, daß zur Zeit eine Wiedereinberufung der Versammlung der sämtlichen aktiven deutschen Volksvertreter, wie solche im vorigen Jahre stattgefunden, nicht gerathen erscheine, während sehr wohl über kurz oder lang der Zeitpunkt eintreten könne, wo ein Zusammentritt dieser Versammlung, da die Nation noch immer des Gesamtorgans in einem deutschen Parlamente entbehre, eine zwingende Notwendigkeit sei.

— [Ein Pressprincip.] Dr. Frese war bekanntlich angeklagt worden, seine „Kammer-Correspondenz“ ohne Cautionsbestellung herausgegeben zu haben, obwohl sie cautiouspflichtig sei. Das Stadtgericht erkannte in erster Instanz aus Rechtschuldig, und zwar, weil es den Begriff Zeitung: ein Hilfsmittel zur Bekanntmachung von Tagessereignissen im großen Publikum, auf die Correspondenz nicht anwendbar sand. Der Begriff einer Zeitung sei, das Publikum unmittelbar mit den Tagessereignissen bekannt zu machen, die Correspondenz dagegen bezwecke nur, den Zeitungen Material, Vorarbeiten zu liefern, so daß der Herausgeber derselben nichts sei als ein Berichterstatter und jedes Exemplar der Correspondenz sich als ein Privatbrief darstelle. Der Ober-Staatsanwalt appellirte. Am Montag verhandelte der Criminal-Senat des Kammergerichts diese Appellation. Das Resultat war Bestätigung des freisprechenden Erkenntnisses unter der Erwähnung: daß die Correspondenz nur eine Berichterstattung an Zeitungs-Redaktionen sei, kein Blatt fürs größere Publicum, und daß man nicht sagen könne, Angellagter gebe seine Correspondenz heraus, oder legtere erscheine. Er offerire den Redaktionen nur zu beliebigem Gebrauch, was sie für passend halten, publicirt zu werden.

— In New York soll das bedeutende Kaffee-Geschäft Maxwell, Bright u. Co. fallen haben. — Aus Paris wurde gemeldet, daß die dortigen Firmen Leopold Werner u. Co., sowie Les Fils de Gioulhou Jeune, die Hahlungen eingestellt haben. Namentlich die letztere dieser Firmen, die auch in Madrid und in der Havannah existirt und mit dem spanischen Crédit mobilier im engsten Zusammenhange steht, soll sehr umfassende Verbindlichkeiten haben.

Stargard, 16. October. Die „Starg. Btg.“ schreibt: „Über die auf der Stargard-Poener Bahn für die Bahnhörder eingeschafften Horn-Signale hört man von verschiedensten Seiten Beschwerden. Die Reisenden klagen sich, daß sie durch das fortwährende Blasen gar nicht zum Schlaf kommen können, namentlich werden durch die Naturtöne nervenschwache Damen sehr unangenehm berührt. Außerdem wird das Wild ohne Noth aufgeschreckt und aus den an die Bahn stoßenden Feldern vertrieben.“

Elberfeld, 17. October. Das amtliche Kreisblatt für die Kreise Elberfeld und Wettmann ist, wie die „E. Z.“ mittheilt, laut Verfügung der Regierung dem Verleger Hrn. Lucas entzogen worden. Herr Lucas ist zugleich Verleger der „Elberf. Btg.“, welche jetzt von dem früheren Redakteur der in Preußen zuletzt verboten gewesenen „Süddeutschen Btg.“ geleitet wird.

Darmstadt, 17. October. (Reform.) Heute kam hier vor dem Cassationshof für Rheinhessen das von dem Bezirksgericht zu Mainz gegen den verantwortlichen Redakteur des „Frankf. Journ.“, Dr. Kellner, ergangene und von dem Ober-Gericht dasselb bestätigte Urteil wegen Mittheilung der über den Selbstmord des Dr. Vierlens in Mainz umlaufenden Gerüchte (4 Wochen Gefängnis und 50 fl. Geldstrafe) in der Cassationsinstanz zur Verhandlung. Das Cassationserkenntniß lautet für Cassation, den Redakteur des „Frankf. Journ.“ somit freisprechend.

Baden. In dem Streit mit dem Clerus bei der neuen Schulorganisation trägt die Regierung einen größeren Sieg davon, als sie wohl selbst zu hoffen gewagt hat. Die Regierung hat diesen Gemeinden, in welchen der Einfluß der Geistlichkeit die Wahl eines Gemeindeschulrats verhindert hatte, nochmals zur Wahl aufgefordert. Die große Mehrzahl derselben hat jetzt die Wahl vorgenommen. Dies Resultat ist um so erfreulicher, als die Regierung sich aller Anwendung von Gewaltmitteln trotz aller Provokationen der Gegenpartei enthalten hat.

Wien, 15. October. (Span. Btg.) Das von dem Landesgerichte in Straßburg gegen den jungen Buchhändlersohn Carl Körber aus Prag wegen Hochverratss gegen das Leben Sr. Majestät des Kaisers auf 5 Jahre Kerk. gefallene Urteil wurde vom Oberlandesgerichte, mit Verweisung der dagegen ergriffenen Berufung, bestätigt, jedoch das Strafausmaß im Mildungswege auf drei Jahre Kerk festgesetzt.

Wie der „Pesther Lloyd“ vernimmt, sind Baron Bela Rudnaykay, Ludwig Gaspar, Ladislau Horvath und 15 andere Personen, deren Verhaftung in diesem Frühjahr gleichzeitig mit derselben Paul v. Almasy's erfolgt war, dieser Tage aus der Untersuchungshaft in Komora entlassen worden.

Frankreich. Paris. Einem Pariser Briefe des Frankfurter „Europe“ entnehmen wir die Notiz, daß Baron Rothschild in Paris alle jüdischen Offiziere, welche am Versöhnungsfeste den Tempel besuchten, zum Diner nach dem Gottesdienste zu sich einlud. Diesmal waren 16) Gäste an dieser Versöhnungstafel.

— [Deficit.] Der „Constitutionnel“ sucht heute das Deficit von nahe an 36 Mill., welches, verglichen mit der correspondirenden Periode von 1863, die indirekten Staats-Einnahmen der ersten 9 Monate von 1864 darbieten, zu erklären. Diese Abnahme ist ausschließlich durch die Einführung (seit dem 15. Juni) des neuen Zuckergesetzes bedingt; denn während die übrigen Zweige der indirekten Einnahmen eine Vermehrung von 11,199,000 Fr. nachweisen, ergiebt sich in den Bolleingängen von Colonialzucker und der Fabrikationssteuer von inländischem Zucker eine Abnahme von 47 Mill. Es sei dies jedoch kein wirklicher Ausfall in den Staats-Einnahmen, sondern nur eine durch die erste Wirkung des neuen Gesetzes verursachte Störung, die sich später wieder ausgleichen werde.

Amerika. Wie aus Lima unterm 13. September mitgetheilt wird, hat der dortige Congress nach einer Discussion über die spanische Frage, die 20 Tage gedauert hat, folgenden Beschluß gefaßt: „Art. I. Die Executivewalt soll sich aller Hilfesquellen, aller ordentlichen und außerordentlichen Mittel bedienen, die sie gesetzlich in Händen hat, um durch die Gewalt der Integrität des nationalen Gebiets gegen jeden Angriff oder jede Usurpation zu vertheidigen, die bereits geschehen sind oder noch in Zukunft gegen die Republik geschehen möchten. Art. II. Der Congress hat beschlossen, daß die Executivewalt der spanischen Regierung den Krieg erlässt, soll, als letzte Ressource um die vollständige und ehrenhafte Abstellung der von den Agenten Spaniens gegen die Republik begangenen Ungerechtigkeiten zu erlangen. Im Falle die Chinchas-Inseln aber geräumt und die Nationalflagge begrüßt würde, hat die Executivewalt die Mission, im Einverständnis mit ihren verfassungsmäßigen Befugnissen, alle vom internationalen Rechte autorisierten Mittel in Anwendung zu bringen, um mit der spanischen Regierung in offizielle Beziehungen zu treten.“ — Es wird nächstens in Lima ein großer amerikanischer Congress zusammentreten. Alle Deputaten von Südamerika werden auf demselben vertreten sein. Die heutige Lage Amerikas wird ernstlich geprüft und eine Ligue gebildet werden, um die Angriffe zurückzuweisen, welche von europäischen Mächten gemacht werden könnten.

Danzig, den 20. October.

* Es wird vielen unserer Leser von Interesse sein, zu erfahren, daß Herr Baron Carl v. Henig hier am Freitag den 21. Oct. einen Cyclus von acht kosmographischen Vorlesungen eröffnen wird. Erläutert werden diese Vorlesungen durch bildliche Darstellungen und sind die Mehrzahl derselben astronomischen, einige auch zoologischen und meteorologischen Inhalts. Wir können dem Publikum den Besuch dieser Vorlesungen um so mehr empfehlen, als dieselben nach den vorliegenden Bezeugnissen bekannter Autoritäten einen genaueren Einblick in die oben genannten Gebiete der Wissenschaft gewähren. Der Astronom Prof. Dr. Galle in Bres-

bach pro Quartal 1 Thir. 15 Sch., auemals 1 Thir. 20 Sch. Interesse ueben an; in Berlin: A. Reichenberg in Leipzig: Oldenb. & H. Engler, in Hamburg: Haeckel & Vogler in Karlsruhe: A. M. Bäger'sche, in Elbing: Neumann-Darmanis Buchdr.

lan gibt Herren und Damen eindringlich den Rath, sich an diesen Vorlesungen zu beteiligen, da sie, allgemein verständlich, von dem größten Interesse wären. Ebenso prechen sich darüber in sehr günstiger Weise der berühmte Gothaer Astronom Hansen, der um die Sonnenbeobachtungen sehr verdiente Hofrat Schwabe in Dessau und andere Autoritäten aus.

*** [Stadttheater] „Feenhände“, Lustsp. in 5 Acten v. Scribe. Der Geist der neuen Zeit willigt den alten Adel, wenn er nicht zu Grunde gehen soll, auf das Privilegium unabhängiger Standesrepräsentation zu verzichten und an der bürgerlichen Arbeit Theil zu nehmen. Das ist, so zu sagen, die Moral des Stückes. Die Handlung entsteht daraus, daß die Bäuerin der Feenhände, eine junge, arme Herzogin, sich zu einer etwas romanhaften Resignation entschließt, um die Heiratspläne ihrer Verwandten mit ihrem Geliebten nicht zu durchkreuzen, dann Gelegenheit hat, in wahrhaft feenhafter Weise der Schugengel dieser Verwandten zu werden und schließlich den Lohn der Tugend erntet. Dieser an sich nicht bedeutende Stoff, der seinen französischen Ursprung nirgends verleugnet, ist nun von Scribe's geschickter Hand zu einem höchst wilsamen Lustspiel verarbeitet. Bewickelungen und Intrigen, die an sich nicht sehr wahrscheinlich, sind von dem Verfasser mit der ihm eigenen Feinheit und mit zutreffend sicherer Berechnung auf den szenischen Erfolg angelegt und durchgeführt. Zur Hebung des komischen Elements sind außerdem zwei mit einander rivalisirende und darum einander tödlich hassende Prätendenten um den Thron der weiblichen Wlde eingeführt. Ganz besonders erheiternd wirkt aber die Gestalt Richard's v. Kerbrian, der sehr liebenswürdig, kreibig und voll guten Humors ist — und zugleich stottert. Die wirksame Durchführung dieser Partie sichert schon allein den Erfolg des Stükkes. Und gerade diese befand sich gestern in den besten Händen. Dr. v. Othegraven spielte mit solcher Leichtigkeit und Natürlichkeit und entwickelte selbst so guten Humor, daß er unwillkürlich das Publikum zur Heiterkeit hinführte. Neben ihm sorgte ebenfalls Gil. Eisler durch hillesches Spiel für den Erfolg des Ganzen. Aber auch die Damen Ruth, Neithmeyer, Woisch und Fehringer, wie die Herren Bergmann und Hesler blieben den Ausprächen ihrer Partien nichts schuldig.

Das Stück hat in dieser Aufführung entschieden Ausicht, bei wiederholter Aufführung einen eben so lebhaften Beifall, wie gestern, zu finden.

[Verichtigung.] In dem vorgestrigen Referat ist statt „Was hilft auch Schönheit“ — „Was hilft euch Schönheit“ zu lesen.

* Thorn. Töpfermeister Einsporn veröffentlicht im „Thorn. Wochenblatt“ folgendes: „Wie rücksichtslos preußische Staatsangehörige jenseits der Grenze von russischen Beamten noch immer behandelt werden, möge folgender Vorfall konstatiren, der, wenn er auch mich selbst angeht, nichts destoweniger von mir treu mitgetheilt wird. Als ich am 12. d. M. in Alexandrowo nach Beendigung meiner Geschäfte in den Eisenbahnen steigen wollte, um beizutreten, richtete der, auf dem dortigen Bahnhof als Beamter angestellte Seconde-Lieutenant Brondt in barschem Tone die Frage an mich: „Wann werden Sie meine Dienst reparieren lassen?“ — Ich erwiderte, obschon ich zu der Arbeit contractlich gar nicht verpflichtet bin: „sofort, wenn ich die Dienstreisen beim Herrn General werde beendet haben.“ — „Dass Sie meine Dienst reparieren sollen, das haben Sie doch längst gewußt“, so fuhr der Offizier fort, und als ich ihm entgegnete, „ich habe das früher nicht gewußt“, rief er aus: „Diese Schweinigkeiten!“ Gegen diesen Ausdruck protestierte ich, bemerkend, daß ich solche Redensarten als Meister und preußischer Untertan nicht nötig habe, mir gefallen zu lassen. Herr B. hiß mich nun aus dem Eisenbahnenwagen steigen und commandirte dann 3—4 Mal, daß der Eisenbahnzug absahre, was denn auch geschah. — Auf meine Frage, was ich in Alexandrowo solle, sagte Herr B.: „Ich werde Sie nach Boclawek oder Warschau schicken.“ — „Wenn Sie dazu befugt sind, entgegne ich, Ihnen Sie solches; Ihnen Sie überhaupt, was Sie nicht lassen können.“ Darauf ließ mich Herr B. mit den an einen Gendarmen gerichteten Worten: „Nimm ihn“ verhaften — Nach einer halben Stunde schickte Herr B. einen Spediteur zu mir, ließ mich zu sich bitten und empfing mich, als ich bei ihm eintrat, mit den Worten: „Wie können Sie so groß sein.“ — „Ich handle mir so, erwiderte ich, wie ich behandelt werde.“ — Solche rücksichtslose und illegale Behandlung kann man in Polen erfahren, wenn man dagegen ruhig Petest erhebt, nicht ursachlos angeranzi, sondern verlangt, wozu man berechtigt ist, höflich behandelt zu werden. Töpfermeister Einsporn.

Gumbinnen, 17. Oct. Der Ober-Regierungs-Rath Herr v. Bockum-Dolss ist von seiner Urlaubstreise hierher zurückgekehrt.

Bermischtes.

— [Eine Gas-Explosion.] In dem Tanzsaale eines Vergnügungslocals in Berlin hatte am 15. Abends eine Gas-Explosion statt, durch welche mehrere Fenster zerstört wurden, der Deckenputz herunter gerissen und die Decke und eine Tür in Brand gesetzt wurden. Die Explosion entstand dadurch, daß ein Kellner mit einem brennenden Lichte in den Saal eingetreten war, in welchem brennende Lüfte in dem Raum Ausbreitung die

Gaskronen abgenommen waren und in dem man einen stärkeren Gasgeruch wahrgenommen hatte. Der Kellner hat hierbei Brandwunden an einer Hand erlitten und deshalb Aufnahme in Bethanien gesunden.

[Erdbeerenbau in Aberdeen.] Nirgendwo wird wohl der Erdbeerenbau in einem solchen Umfange betrieben, wie in Aberdeen in Schottland. Im vorigen Sommer wurden 35 Tonnen (à 2000 Pf.) von dort südlich, besonders nach London ausgeführt, um zu Eingemachtem benutzt zu werden, von denen viele nach dem Continent und Ostindien ausgeführt werden. Da in Aberdeen selbst große Massen Erdbeeren zu Conserves verarbeitet werden, so muß die Erdbeeren-Ernte gegen 50 Tonnen betragen haben, und da die Tonne mit 25 bis 30 Pf. Stiel. bezahlt wird, so läßt sich daraus berechnen, was diese Frucht den Handelsgärtnern jährlich einbringt. Für den nächsten Sommer sind schon jetzt Contracte für die Lieferung von 30 Tonnen Erdbeeren abgeschlossen worden.

Produkten-Markt.

Bromberg, 18. October. Mittags + 10°. Weizen alter 128/132 fl. 54/58 R., neuer 126/128/132 fl. 44/46/48 R. — Roggen 120/128 fl. 27/29 R. — Erbsen 32/36 R. — Gerste, 108/112 fl. 26/28 R. — Hafer 18/20 R. — Raps und Rübsen 85/82 R. — Kartoffeln 9/10 R. zur Sch. — Spiritus ohne Handel.

Familien-Nachrichten.

Berlobungen: Fr. Amande Kreissig mit Herrn Partikular Julius Hensel (Heiligenbeil).

Trauungen: Herr Emil Klauß mit Fr. Mathilde Kasli (Königsberg); Herr Kreisrichter Louis Brehm mit Fr. Anna Borowski (Fabian).

Stadtverordneten-Wahlen.

Die Unterzeichneten erlauben sich die Gemeinde-Wähler der ganzen dritten Abtheilung behufs Bildung eines Wahl-Comités für die dritte Abtheilung, hierdurch zu einer Versammlung am

Sonnabend, den 22. October cr.,

Abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerbehause einzuholen.

D. F. Ahlhelm, J. C. Brandt, Erpenstein, Dr. Hein. J. W. v. Kampen, Keck, S. G. Lenpolz, P. Merten, Nasedy, H. Skibbe, Stahl, Böller, F. G. Wendt.

Bekanntmachung.

In das hier geführte Handels-Gesellschafts-, Regier ist zufolge Verfügung von beide sub No. 4 eingetragen, daß die Kaufleute Heymann Szamatolski und Samuel Matzsohn zu Culm sich seit dem 16. Mai 1864 zu einer öffnen Handelsgesellschaft verbünden haben und ihre Handelsgeschäfte vorzüglich unter der Firma:

Szamatolski et Matzsohn

betreiben.

Culm, den 14. October 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. 17831

Wein-Auction.

Dienstag, den 25. October 1864, Vormittags 9 Uhr, werden die unterzeichneten Mäster im Königl. Seepachthofe hierzulande in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung verkaufen:

1. unversteuert:

12 Kisten à acht französischen Chambagnier in diversen Marken, 2/3 do. Portwein; 1/2 do. Malaga, 1 Pipe Teneriffa, 1 Fah weißer Portwein, 2 versteuert: 2 Kisten acht französischen Chambagnier, 1 Gebinde französischen Rothwein. [7871] Rottenburg. Mellien.

5% Pfandbriefe der Sächsischen Hypothekenbank zu

Leipzig,

deren Zinsen und ausgelosten Obligationen, ausser an der Casse der Bank und bei S. M. von Rothschild in Wien, auch zahlbar sind bei S. Bleichröder in Berlin, Salomon Heine in Hamburg, und M. A. von Rothschild in Frankfurt a. M., sind mir in Aponts von 100 Thalern zum Absatz al pari übertragen worden.

Das Grund-Capital der Gesellschaft beträgt zehn Millionen Thaler. Den Pfandbrief-Inhabern garantiert ausser den beliebten Hypotheken auch noch das übrige Gesellschafts-Vermögen. Den Rückkauf der Pfandbriefe und die Auslösung der Zins-Coupons werde bereitwilligst zu vermitteln mich bestreben, Statuten und Prospects gratis verabfolgen, auch jede sonst gewünschte Auskunft gern ertheilen.

R. Bandtke,

General-Agent der „Iduna“.

(7343) Heiligegeistgasse No. 102.

Das Neueste und Elegante von Portemonnaies, Cigarrentaschen und Brieftaschen, Notizbüchern, Briefmappen, Necesaires und Dammentaschen mit Stahlbügel in schönen Formen, desgleichen in Armbändern, Broschen, Manschettenknöpfen und französischen Nadeln empfiehlt die größte Auswahl aller, billigt der gütigen Beachtung,

[2698] J. V. Preuß, Portefeuillengasse 3.

Sect,

(mouscender Wein)

in Fläschchen von circa 1/2 D. Inhalt, empfiehlt

[68/4] Dr. Otto Schür

in Stettin.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Bäckermeister Eduard Schneyder (Elbing); Herrn H. Bander (Darlshausen). — Eine Tochter: Herrn Kr.-Ger.-Secr. Conrad (Liebstadt); Herrn M. Hirschberg (Königsberg).

Todesfälle: Herr August Baehrung, Frau Elise Mach geb. Stedel (Elbing); Herr Kaufmann J. R. B. Barsch (Königsberg); Frau Amalie Heinrich geb. Wigge (Görlitz); Herr Brauereibesitzer F. A. Frisch (Insterburg).

Berantwortlicher Redacteur H. Ritter in Danzig.

Die Wiener „Presse“ vom 12. October c. bringt in ihrem redaktionellen Theile Nachrichten:

Der Erfolg des Hoff'schen Malzextraktes in den k. k. Spitätern in Schleswig-Holstein.

Der königl. preuß. Hoflieferant Herr Johann Hoff hat bekanntlich an die k. k. Feldspitäler in Schleswig-Holstein bedeutende Quantitäten seines Gesundheitsbiers mit dem Ansuchen gesendet, daß die k. k. Feldspitäl. Direction seiner Zeit über die Wirkung des Malzextraktes ein Urtheil abgeben wolle. Die Feldspitäl. Direction des 6. Armee-Corps in Schleswig hat nun an das ländl. k. k. österreichische Etappen-Commando in Berlin folgendes antliche Schreiben gerichtet:

Nr. 905. k. k. Feldspitäl. Direction des 6. Armee-Corps.

An das ländl. k. k. öster. Etappen-Commando

in Berlin.

Der Besitzer der Malzextrakt-Brauerei zu Berlin, Herr Johann Hoff, welcher im Monat Juli l. J. mehrere Rüsten seines Gesundheitsbieres zur Verwendung in den hierortigen k. k. Feldspitätern übermittelte hat, wünscht laut einer im Wege des k. k. Etappen-Commandos zu Hamburg anber mitgetheilten Buzifl vom 13. August 1. J. bedenktiget zu werden, welchen merklichen Erfolg sein Fabrikat auf den Gesundheitszustand der Rekonvalescenten und leibenden Soldaten ausgeübt hat. — Um nun diesem Wunsche genau nachkommen zu können, mußt n die

unterstehenden Heilanthalten angewiesen werden, über die Wirkung und den merklichen Einfluß des fraglichen Gefundheitssatzes zu relationieren:

Aus den hierauf eingegangenen Berichten geht es hervor, daß der Hoff'sche Malzextrakt in allen Fällen, wo eingehende Beobachtungen angestellt wurden, was nat. enlich beim 16. Armee-Feldspital und beim Spital des 9. Feldspitäl. zu Altona geschah, als ein gern genommene, die heilsamen Wirkungen eines Nahrungs- und Stärkungsmittels enthaltendes Getränk sich erwiesen hat, so daß der Einfluß dieses Fabrikates auf den Gesundheitszustand der leidenden Soldaten einen merklich günstiger genanzt zu werden verdient.

Dieses Gefundheitssatz erwies sich als ein ausgezeichnetes Heilnahrungsmittel bei Trägheit der Funktionen der Unterkörpersorgane, bei chronischen Katareer, namentlich bei trockenem Sätesverlust und Abmagerung in Folge der bestehenden ausgebreiteten Eiterungen, wo der Patient gut genährt werden soll.

Bei den übrigen hierländigen Heilanthalten war zu eingehenden Beobachtungen aus dem Grunde keine Gelegenheit geboten, weil Kraut dieser Kategorie möglichst bald nach dem Inlande transpirirt wurden.

Das ländl. k. k. österreichische Etappen-Commando wird dienstböslichst ersicht, den Herrn Hoff hieron geneigtest vrsändigen und gesäßigt mittheilen lassen zu wollen, daß von seinem Fabrikate nur beim 12. Feldspitäl. in Schleswig ein kleiner Vorath vorhanden ist, und daß bei den an erin unterkehrenden Heilanthalten der denselben anreparierte Theil bereits seiner Verwendung zugänglich wurde.

Desgleichen sollte dem Herrn Hoff im Namen der Kranken der verbindlichste Dank mit dem Versägen gütig ausgesprochen werden, daß das in seinem Schreiben gemachte Antheil in Betreff einer zweiten Sendung seines Malzextraktes ganz seinem eigenen Erkenntniß überlassen wird.

Schleswig, am 10. September 1864. [7861]
Pitz, Kriegs-Commissar. Dr. Mayer, k. k. Regimentsarzt.

Gayersfeldt, k. k. Major.

Die acht kosmographischen Vorlesungen,

welche der Unterzeichnete vom Freitag, den 21. October ab, jeden Montag, Mittwoch und

Freitag, abends präcis 7 Uhr,

in der Gewerbeschule,

halten wird, haben zum Inhalt: den geistigen Himmel, das Sonnensystem; Sonne und Mond; Erziehungs-Geschichte unserer Erde; bei der Steinkohle, Braunkohle, Bernstein, Torf, Damm, Erde, Humus; Ebbe und Flut; Verbreitung der Pflanzen und Thiere; Existenz des Regens, Schne's, der Gewitter &c.; Bodenbildung, Erratische Blöde; Meteorite; Sternschnuppen; Kometen; wie sich die Alter unserer Erde; die Antropopäie derselben &c. Hierzu nebst den beweisenden Erklärungen folgende

biliche Darstellungen:

1. Entstehungen unseres Sonnensystems. 2. Die Sonne. 3. Ein Sonnenstelen. 4. Leeskopische Ansicht des Mars, Jupiter und Saturn mit seinen Ringen, nach den neuesten Beobachtungen. 5. Verjüngung der Schiefe der Ellipse vom Jupiter, Erde und Uranus. 6. Eine Mondstadt. 7. Das Mingebirge Copernicus auf dem Monde. 8. Bewegliche Figuren zur Veranschaulichung von Hansens Mond-Theorie. 9. Der Phasechsel des Mondes, transparent. 10. Die vier Sonnenphäne. 11. Das Erdinnere. 12. Eine große transparente Zonen- und Pflanzenkarte. 13. Sternbilder zum Orientiren am gestirnten Himmel. 14. Einzelne Anbauungen zum Erlernen der Erdgeographie der Planeten, ihrer Zeichen, Sonnenabstände u. s. w.; Ebbe und Flut und 15. ein Tellurium und Lunarium vom Astronomen Professor Gelpke aus Braunschweig, an dem auch die Sonnenstellung (Schiefe der Ellipse) von Jupiter und Uranus durch bewegliche Kugeln gezeigt wird.

Die Vorlesungen sind so eingerichtet, daß zum Verständnis derselben keine besondere Vorkenntniß vorausgesetzt werden. Auch erlaube ich mir noch die für Naturwissenschaften sich interessirenden Damen besonders dazu einzuladen, da seit den 12 Jahren, während deren ich diese Vorlesungen in 121 Städten Deutschlands und der Schweiz (z. B. Berlin, München, Kassel, Heidelberg, Halle, Tübingen, Würzburg, Bützow, Bern, Basel, Breslau &c.) gehalten, sich fast eine große Anzahl gebildeter Damen bei denselben beteiligt hat.

I. Kosmographische Vorlesung

Freitag, den 21. October, Abends präcis 7 Uhr, in der Gewerbeschule, Entstehung unserer Welt, besonders unseres Sonnensystems. — Weltanschauung der Alten. — Das Mittelalter. Newton. — Bericht des Beweises, daß die Planeten bewohnt sein müssen. — Autoritäten dafür. Allgemeines über unser Planetensystem pp. (Spezielleres s. hr. Programm.) Hierzu 2 Tableaux: 1. Entstehung unseres Sonnensystems nach Kant und Laplace. 2. Die Planeten im Erdverhältnisse, transparent.

Abonnement-Prix für alle acht Vorlesungen:

Personen-Billet: 2fl. Familien-Billet: 4fl. Drei Damen zusammen auch ein Familien-Billet, gültig für Jede auf alle acht Vorlesungen. Billets zu einer Vorlesung 1fl. Abonnement-Billets sind zu haben in der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn F. A. Weber und in meiner Wohnung, an beiden Orten auch Programme mit dem vollständigen Inhalte aller acht Vorlesungen. Gutre-Billets nur in meiner Wohnung.

Eine Kasse findet nicht statt.

Sprechstunden 12 — 4 Uhr.

Carl von Heugel,

Gerbergasse No. 3/3 Jr.

Als wahrer Hausschatz und fast unentbehrlich in jeder Familie wird

Dr. Niemann's

präparirter Rettigsäft,

allerbestes Hausmittel bei allen katarrhalischen Beschwerden, bestens empfohlen, und ist derselbe allein nur unversäflicht a Fl. 12fl. 7fl. u. 5 Sgr. zu haben in Danzig bei

(7791)

Albert Neumann,

Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse, in Mewe bei Otto Osmundis.

in Marienwerder bei Fr. Ewe. eine Fehler.

Angeführte Nr. 7 und ein Paar Wagenpferde

billig zu verkaufen.

Ohne Weiterzur. soviel durch ein bis jetzt wenig in Anwendung gekommenes naturgemäßes Heilverfahren wird allen Denen schnelle und sichere Hilfe gewährt, die in Folge zu früben oder zu bauen Geschlechtsgenüsse, od. durch unnatürliche Abschwächung gelitten. — Krankenbriefe mit Angabe des Alters und dem Auftreten der Leidens: Verzlosen, Brängtigung, unruhigem Schlaf, Hägerkeit, Kurzfrigkeit, Schmerzen im Hinterkopf, dem Rückgrat und den Genitalien, Revolutionen pp., werden an die Chirur. D. K. poste restaurata Liegnitz erbeten. — Das Protonar ist unbedeutend strengst. Discretion selbstverständlich.

(7872)

Bur gefälligen Beachtung.

Zur Hellung der Knochen- und Schenkelankräfte der Ferde, durch von mir ins Leben gerufene Salben, die ich vom 23. bis 28. d. M. in Mewe im Gasthause der Wm. Volkammer anwesend.

Robert Neumann, Tierarzt zu Rügenwalde in Pommern.

(7847)

Das Schiff „Dolphin“, Capt. Mr. Cariby, am 16. c. hier angekommen, ist laut Telegramm d. 4. London 28. Sept. durch die Herren Beaton Brothers zu einer Ladung Quadratsleepers von hier nach Grimsby bestrecket, und wird der unbekannte Ladeträger, sich zu melden bei

G. V. Hein.

Für mein Ledergeschäft suche ich einen sehr feinen und ordentlichen Zürcher (Walter), der hauptsächlich auf genarbtem Leder et. Ausschnitt eingearbeitet sein muß, unter den vorzüglichsten Bedingungen und Garantie für beständige Arbeit.

Adressen sind direkt einzusenden an

J. V. Levy,

Lederhandlung,

Thorn.

Für mein Galanteries, Weiß- und Kurzwärgengeschäft suche ich von sofort inen jungen Mann.

(7852)

H. D. Rautenberg,

St. G. G. Chau.

Ein junger Mann, der auf mehreren größeren Bezeugnissen aufweisen kann, sucht eine Stelle.

Näheres Kundenname No. 53, 3 Treppe hoch.

Ein junger Mann, der auf mehreren größeren Bezeugnissen aufweisen kann, sucht eine Stelle.

Näheres Kundenname No. 53, 3 Treppe hoch.

Hotel zum Kronprinzen: Inspector Janzen a Oldenburg. Secrétaire v. Käpfer a Stettin, v. Pawelsig a Glückstadt. Kaufl. Müller a Dresden.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. v. Braun-

ned a. Belina, v. Levenig a.